

Der Tanzboden und Seminarraum in der Hütte, der 2012 errichtet worden ist.



Im Kindesalter war Aurel Bereuter als Pfister auf der damals noch bewirtschafteten Alpe.



Natur, Schauspiel und Körper stehen im Mittelpunkt der Hüttenseminare, die der gebürtige Wolfurter Schauspieler und Agraringenieur Aurel Bereuter (40) gemeinsam mit seiner Frau auf einer Alpe in Schwarzenberg anbietet.

BRIGITTE KOMPATSCHER

Mit Vieh und Natur habe er von klein auf zu tun gehabt, erzählt er. Der bald 41-jährige Wolfurter Aurel Bereuter, der heute als Schauspieler in Deutschland lebt und vergangene Woche einige Tage auf Heimatbesuch war. Ab seinem zwölften Lebensjahr war er drei Sommer lang als Pfister auf einer Alpe oberhalb von Alberschwende im Gemeindegebiet von Schwarzenberg, die in Familienbesitz ist. Und die dort herrschende Kreislaufwirtschaft – „auch wenn ich es zu der Zeit natürlich nicht so genannt habe“ – hat ihn schon damals fasziniert. Ein Wirt-

schaften ohne Abfälle, das aufging, wie er es formuliert.

Pflanzenbau und Viehzucht

Nach der Hauptschule folgten daher der Besuch der dreijährigen landwirtschaftlichen Fachschule in Hohenems und einer landwirtschaftlichen Mittelschule in der Steiermark, die er mit einer Matura als Agraringenieur abschloss. „Sieben Jahre lang habe ich mich somit mit Pflanzenbau und Viehzucht beschäftigt“, erinnert sich Bereuter – ergänzt durch Praktika bei Viehzüchtern in Kanada und Australien oder in einem Weinbaugebiet in Deutschland. Als logischer Weg nach der Matura

erschien ihm damals jener zur Universität für Bodenkultur in Wien.

In die Bundeshauptstadt kam er auch, „aber dann folgte die Riesenkrise, weil das nicht mehr meins war“. Landwirtschaft war ihm zu sehr Spezialistentum geworden und „ich habe mich für das Ganze interessiert“. Am Max-Reinhardt-Seminar bestand er die Aufnahmeprüfung und machte die Ausbildung zum Schauspieler, der Stationen in Würzburg, Ingolstadt, München und Nürnberg folgten. Seit 2012 ist er fixes Ensemblemitglied am Theater Münster. „Und im September feiere ich mein 15-jähriges Bühnenjubiläum.“

Die Natur hat den Vater eines 16 Monate alten Buben namens Aljosha aber nie losgelassen. „Im Frühjahr bekomme ich immer das, was von Kollegen als ‚Ackerbauflash‘ bezeichnet wird“, erzählt er mit einem Grinsen. In Münster hat er sich einen 400 Quadratmeter großen Schrebergarten zugelegt, in dem er mit Misch- und Permakultur arbeitet und so oft wie möglich „in der Erde ist“. Und dann gibt es immer noch die Schwarzenberger Alpe seiner Familie. Auf der haben er und seine Frau Annette Taubmann, eine aus Garmisch stammende Choreografin und Tanzpädagogin, vor ein paar Jahren einen Kurzurlaub ge-

In der Natur als Teil der Natur

